

suchen in...

Autoren

Sachgebiete

—*Neues aus der Welt der Wissenschaft*—
[ORF ON Science](#) : [News](#) : [Gesellschaft](#)

Forscher warnt vor Kriegen ohne Ordnungssystem

Ein deutscher Konfliktforscher hat vor unkalkulierbaren Gefahren der internationalen Kriegsführung gewarnt. Das Ordnungssystem für Kriege sei zusammengebrochen. Das Kriegsrecht gelte nicht mehr.

Dies sagte Nicolas Schwank vom Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung (HIK) in einem dpa-Gespräch. "Die Entscheidung wird nicht mehr auf dem Schlachtfeld gesucht. Es gilt, die Bevölkerung durch Angst willig zu machen oder zu vertreiben."

Schwächste als Ziel von Angriffen

Nach Erkenntnissen des Wissenschaftlers werden immer mehr die Schwächsten zum Ziel von Angriffen. "Es sind die unbewaffnete Bauern, Frauen und Mädchen", erklärte Schwank. "Da der Krieg zu teuer geworden ist, werden deshalb immer häufiger billige Söldnerarmeen eingesetzt, die leicht bewaffnet sind."

Zehn Jahre bis zur Stabilität

Ein Resultat der Forschung ist nach Angaben Schwanks, dass sich Kriege immer häufiger in den selben Staaten ausbreiten. "Ist einmal ein Staat von einem gewaltsamen Konflikt betroffen, braucht er in der Regel mehr als zehn Jahre, um wirklich wieder Stabilität im Land herzustellen." Afrika und Asien seien am meisten von Kriegen betroffen.

Kettenreaktion der Destabilisierung

Viele innerstaatliche Kriege lösten eine Kettenreaktion aus, erklärte der Heidelberger Experte. "Das Land ist destabilisiert, weitere Gruppierungen treten auf, die ihre Forderungen durch Gewaltanwendung versuchen durchzusetzen."

Zudem destabilisierten Flüchtlinge ihre Zielgebiete. "Sie exportieren Unsicherheiten durch ethnische Spannungen und Versorgungsängste", sagte Schwank.

[science.ORF.at/dpa, 28.12.04]

[Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung](#)

[ORF ON Science](#) : [News](#) : [Gesellschaft](#)

[fangorn](#) | 29.12, 12:58

USA

Kann man nun nicht direkt sagen, dass die Amerikaner billige Söldnerarmeen einsetzen. Was man so hört probieren die ihre neuesten Waffensysteme aus. Richtig ist aber offenbar, daß immer die Schwächsten

angegriffen werden. Ein Staat, der nach einem verlorenen Krieg 15 Jahre lang ausgehungert(!) wurde ist natürlich ein würdiger Gegner für die technologisch und wirtschaftlich stärkste Macht der Erde, nicht wahr, Mr. Bush? ■■■

[founder](#) | 28.12, 13:57

Billige Kriegsführung

Mit speziellen Verfahren der Pseudoreligiösen Gehirnwäsche werden Menschen zu biologischen Fire and Forgett Waffen umfunktioniert. Sprengstoffgürtel umgeschalt oder in ein schrottreifes Auto mit einigen hundert kg Sprengstoff gesetzt, so billig kann Kriegsführung sein, wenn man genügend blödes Ausgangsmaterial für die Waffenproduktion findet. ■■■

[sensortimecom](#) | 28.12, 09:49

Ordentliches Ordnungssystem für künftige ordentliche Kriegsführung (mit Atomwaffen, autonomen Kampfrobotern etc.?)

Da bleibt einem die Spucke weg. Schwachsinn zur Potenz.

E. B. ■■■

[starburst1](#) | 28.12, 16:55

na klar. Die autonomen Kampfroboter kennen sich ja nicht mehr aus...

[starburst1](#) | 28.12, 17:00

außerdem gibt's die "ordentliche Kriegsführung" schon lange nicht mehr, da sie sich offenbar nicht bewährt hat (wobei sich bei mir beim Zusammenhang zwischen "Krieg" und "bewährt" die Nackenhaare sträuben...).

Eine fein säuberlich in Reih und Glied aufgestellte Armee, die genauso in die Schlacht geht, die gibt's doch nur noch im Film...

Auch werden Entscheidungen nicht mehr auf einem einzelnen "Schlachtfeld" getroffen - so in der Art:

"wer diese Schlacht gewinnt, dem gehört das Land".

Das gibt es schon längst nicht mehr.

Das ist doch keine neue Entdeckung... ..

Die ORF.at-Foren sind allgemein zugängliche, offene und demokratische Diskursplattformen. Bitte bleiben Sie sachlich und bemühen Sie sich um eine faire und freundliche Diskussionsatmosphäre. Die Redaktion übernimmt keinerlei Verantwortung für den Inhalt der Beiträge, behält sich aber das Recht vor, krass unsachliche, rechtswidrige oder moralisch bedenkliche Beiträge sowie Beiträge, die dem Ansehen des Mediums schaden, zu löschen und nötigenfalls User aus der Debatte auszuschließen.

Sie als Verfasser haften für sämtliche von Ihnen veröffentlichte Beiträge selbst und können dafür auch gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden. Beachten Sie daher bitte, dass auch die freie Meinungsäußerung im Internet den Schranken des geltenden Rechts, insbesondere des Strafgesetzbuches (Üble Nachrede, Ehrenbeleidigung etc.) und des Verbotsgesetzes, unterliegt. Die Redaktion behält sich vor, strafrechtlich relevante Tatbestände gegebenenfalls den zuständigen Behörden zur Kenntnis zu bringen.

Die Registrierungsbedingungen sind zu akzeptieren und einzuhalten, ebenso Chatiquette und Netiquette!



Übersicht: Alle ORF-Angebote auf einen Blick

